Nro. 39.

Mit k. allergnä. digster Freiheit.

Krakauer Zeitung.

Samstag den 16. Mai 1801.

Wien.

Nachdem Ihre Majestät die Kaiserin von der am 8ten April erfolgten Entbindung vollkommen genesen waren, so ist Donnerstags den 7ten d. M. Allerhöchstderselben feierlicher Hervorgang und die Einsegnung in der Hofpfarrkirche erfolget. Nach dem Gottesdienste war Cercle. Der gesammte hohe Adel erschien dabei in Gala. Abends war in beiden Hoftheatern, zur Feier des Tages, freier Eintritt.

Deutschland.

In der am ersten Mai gehaltenen Sitzung der Reichsversammlung zu Regensbburg wurde auf die in dem letzten kaiserlichen Kommißionsdekret der Reichsversammlung von dem Reichsoberhaupt vorgelegte Frage: „auf welche Art nämlich die Stände des Reichs ihr Mitwirkungsrecht zu denjenigen Einrichtungen, die nach dem 7. Artikel des Luneviller-friedens noch getroffen werden sollen, ausüben wollen? von dem Fürstenrath beschlossen: 1) daß zuvorderst Sr. kaiserl. Majestät der Dank des gesammten Reichs für die abermal bezeigte Reichsväterliche Sorgfalt gebühre, und in den lebhaftesten Ausdrücken abzustatten sey. 2) daß zur Beförderung der allgemeinen Reichswohlfahrt, zur Wiederherstellung seiner Ruhe und zur Beschleunigung des vollen Genusses des Friedens, kaiserl. Majestät von Reichswegen

gen allerunterthänigst zu ersuchen seyen, die über die Beendigung des noch zu berichtigenden Friedensgeschäfts näher einzuleitende Anträge und Arrangements an die Reichsversammlung zur weitern schleunigen Berathschlagung und Genehmigung gelangen zu lassen. Daß dabei 3) von der Weisheit und der überall verehrten Gerechtigkeitsliebe Sr. kaiserl. Majestät, so wie von der Allerhöchstdenselben beiwohnenden vollständigen Kenntniß der bisherigen Friedenstraktaten mit voller Zuversicht zu erwarten sey, daß zur Grundlage der zu leistenden Entschädigungen, unpartheiische verhältnißmäßige Gleichheit zwischen Verlust und Ersatz, wie auch die Erhaltung des durch Gesetze und Herkommen festgesetzten deutschen Staats- und Religionswesens, werde gebraucht, und daß die Reichsoberhauptliche Bemühung überhaupt dahin werde gerichtet seyn, damit die allenfalls bemüßigten Veränderungen dem Reich im Ganzen und denen Individuen, welche sie betreffen, so wenig als nur möglich schädlich seyn mögen. Daß endlich 4) alles vorerwähnte Sr. kaiserl. Majestät in dem zu erstattenden allerunterthänigsten Reichsgutachten zur Reichsoberhauptlichen Genehmigung vorzulegen sey." Der kurfürstliche Schluß hatte keinen erheblichen Unterschied von dem Fürstlichen bei sich und ward pro basi communi duorum genommen. Nach angetretener Re- und Correlation mit dem Stadtrath trat auch dieser dem gemeinschaftlichen Konkluso bei und es wurde darauf gestern Abends Sr. des Hochansehnlichen Herrn Prinzipalkommissarius hochfürstl. Durchl. durch das hochlöbl. kurmainzische Direktorium das Reichsgutachten auf die herkömmliche Weise überbracht.

Die preußischen Truppen haben seit dem 20. April, ausser den hannöverischen Landen, auch das ganze Lauenburgische mit der nämlichen Erklärung, die bei der Besitznehmung von Hannover gemacht wurde, besetzt. In der Stadt Lauenburg sind ungefähr 900 Mann Infanterie einquartirt, und auf den umliegenden Dörfern 1000 Mann Kavallerie. Nach den Aeusserungen, welche aus London über die Besetzung dieser Lande erfolgt sind, hat die Entlassung der hannöverischen Truppen weit mehr Sensazion, als die wirkliche Besitznehmung dieser Länder verursacht.

In öffentlichen Nachrichten aus Hanau vom 28. April sucht die französische Regierung ihrer grossen militärischen Macht sich in etwas zu entledigen. Die seither in Mainz gelegene Nordlegion ist am 25ten von da aufgebrochen, und nach Nimwegen gezogen. Sie tritt als ein Theil der Hilfstruppen, die Frankreich an Holland abgiebt, in holländischen Sold, und ist durch die 50ste Halbbrigade Linientruppen von der Rheinarmee abgelöst worden. Nebst dieser kömmt noch eine Halbbrigade Chasseurs, und das 12te Kavallerieregiment dahin in Garnison. Uiberhaupt sollen 2000 Mann in die 4 neuen Departemente verlegt werden.

Auch

Auch der Kurfürst von Sachsen setzt nunmehr alles bei seiner Armee auf den Friedensfuß. Er läßt daher zwischen dem 22ten April und 18ten Mai in verschiedenen Gegenden zusammen über 1200 Stück Pferde und gegen 300 Fuhrpferde an die Meistbietenden verkaufen.

Augsburg vom 20. April.

Vorgestern ist das schwäbische Kreiskomittee gänzlich auseinander gegangen. Die Reichsstadt und das Bisthum Augsburg haben das noch hier befindliche französische Magazin für 80000 Gulden gekauft.

Die Franzosen sind nun bis auf 300 Mann aus hiesiger Stadt abgezogen, und auch diese werden nach einigen Tagen abmarschiren. Die jetzt eintretende Stille ist nach einem 9jährigen Kriegsgetümmel sehr auffallend. Während dieser Zeit hat Augsburg alles, was der Krieg mit sich bringt, erfahren, nur kein Bombardement. Man rechnet ohngefähr 800000 Oesterreicher, Russen, Franzosen, Reichstruppen, Kondeer, Schweizer und 500000 Pferde, die seit 1792 hier durch hin und her gezogen, und theils in der Stadt, theils auf den benachbarten Dörfern einquartiert worden sind.

Als am 17ten der Kurfürst von Baiern mit seiner Familie zum erstenmal wieder in dem Schauspielhause zu München erschien, wurden Se. Durchl. von den frohen Einwohnern und Unterthanen mit unglaublichem Jubel empfangen.

In der Schweiz sollen 10000 Mann französischer Truppen so lange bleiben, bis die neue Konstituzion eingeführt worden und Konsistenz erhalten hat. Das Gerücht, daß der bisherige französische Gesandte in der Schweiz zu einem andern Posten abgehen würde, hat sich bis jetzt nicht weiter bestätigt.

St. Petersburg vom 21. April.

Ein Publikandum des Kaisers, worin er erklärt: „daß er mitten unter dem Kummer und Betrübniß über den Tod seines geliebten Vaters, zur Vermehrung seiner Schmerzen die Nachricht von dem Ableben seiner Schwester Alexandra erhalten habe", schließt mit den Worten: „Wir sind überzeugt, daß auch Unsere treue Unterthanen aus Liebe und Ehrfurcht gegen die seltenen Tugenden der Abgeschiedenen den Kummer, der Uns getroffen, mit Uns theilen, und ihre Gebete zu den Allerhöchsten schicken werden, daß Er Ihrer Seele in den friedlichen Wohnungen der Engel einen Aufenthalt geben und daselbst verherrlichen möge." Am 14ten erschien der Kaiser im dirigirenden Senat, und ließ mehrere Manifeste, welche die Privilegien seiner Unterthanen betreffen, ablesen. Das erste bestättigte alle Rechte und Vorzüge des Adels, wie sie Katharina II. 1785 in ihrem Diplom bestimmt hat, und hebt alles auf, was demselben zuwider bei Anhäufung der Umstände und der Zeit zugelassen und verordnet worden. Es hat folgende Einleitung: „Berühmte Thaten und Schritte sind

in

in allen Jahrhunderten und bei allen Völkern mit Ehreninsignien und Vorrechten besonders bezeichnet worden. Der durch dieselben erworbene Ruhm und persönliche Achtung pflanzten sich, ohne mit dem Leben der Menschen aufzuhören, die sich für den allgemeinen Nutzen hervorgethan hatten, zugleich mit ihrem Andenken auf ihre Nachkommen fort, und der Geist der Ehre, indem er von Geschlecht zu Geschlecht überging, trug auch das Zeugniß der allgemeinen Hochachtung zu ihrem Namen, und zugleich die Pflicht, dieselbe zu bewahren und sie mit neuen Beweisen der Tugenden zu erhöhen, mit sich. Da auf solche Art Achtung und Vorrechte erblich geworden waren, so wurzelten sie sich in den bekannten Geschlechtern, die in der Folge den ausgesuchtesten Theil des Volkes ausmachten, und zur sichersten Stütze der Thronen dienten, ein. Dies war der Ursprung, wodurch alle adeliche Geschlechter entstanden sind. Der ganzen Welt ist es bekannt, mit was für vortrefflichen und berühmten Thaten im Kriege und Frieden, auf dem festen Lande und auf den Meeren, selbst von dem tiefsten Alterthume bis auf Unsere Zeiten, sich der russische Adel ausgezeichnet hat. Indem er ununterbrochen auf den Wegen der Ehre und der wahren Aufklärung wandelte, hat er sich überall mit Ruhm bedeckt, wo die Befehle seiner Monarchen und die Vortheile des Reichs seiner Wirkung das Feld öffneten. Der Geist der Tapferkeit und Treue, der jederzeit mit ihm war, flößte den Mitbürgern eine allgemeine Achtung, den Feinden Schrecken, und den auswärtigen Bundesgenossen Hochachtung für ihn ein." Das zweite erneuert die von Katharinen II. gegebene, aber hernach in vielen Theilen veränderte und geschwächte, Stadtordnung zur Aufnahme der Industrie und des Handels. Das dritte betrifft die freie Ausfuhr der Landesprodukte und die Verminderung der Zölle. Ein viertes befiehlt alle Verbrecher, die sich nicht Mord, Raub und Wucher schuldig gemacht haben, in Freiheit zu setzen, und alle Kronforderungen bis auf 1000 Rubel niederzuschlagen. Die schon zur Todesstrafe Verdammten sollen auf Arbeit, und die zur Leibesstrafe und Verbannung Verurtheilten zur Ansiedelung verschickt werden. Ein fünftes vernichtet die geheime Inquisitionskanzlei, die (schon von Peter III.) und Katharina II. abgeschafft, doch „in Erwähnung einiger Umstände mit der möglichsten Mäßigung ihrer Grundsätze, durch persönliche Weisheit, und eigner allerhöchsten Untersuchung aller Sachen, unter der Benennung einer geheimen Expedizion, wieder verlängert worden war." „Da es sich aber", heißt es ferner, „einer Seits in Folge der Zeit gezeigt hat, daß persönliche Grundsätze, die selbst Veränderungen unterworfen sind, dem Mißbrauche keine sichere Grenzen setzen konnten, und die Kraft der Gesetze nöthig war, um diesen Verordnungen die gehörige Unerschütterlichkeit zu geben, und von der

andern Seite zu urtheilen, in einem gut eingerichteten Reiche alle Verbrechen durch die allgemeine Kraft der Gesetze ergriffen, gerichtet und bestraft werden müssen: so haben Wir für gut befunden, die Aktivität der geheimen Expedizion auf immer zu vernichten, indem Wir befehlen, alle in derselben gewesene Prozesse in dem Reichsarchiv der ewigen Vergessenheit zu übergeben, und die Erhaltung Unseres Namens und des Reichs Unverletzlichkeit, gegen alle Unternehmungen der Unwissenheit oder Bosheit, bloß der Wirkung der Gesetze anzuvertrauen." „Nach Verlesung eines jeden Manifestes, sagt die Hofzeitung, brachte der bis in das tiefste des Herzens gerührte Senat, im Namen des ganzen russischrn Volks, die Empfindungen der ungeheucheltsten Dankbarkeit mit Ehrfurcht seinem Monarchen dar, der Rußland durch Gnade und Mildthätigkeit belebt, und dadurch die milde und weise Regierung seiner erhabenen Großmutter wieder herstellt."

Konstantinopel vom 8. April.

Der hiesige englische Ambassadeur Lord Elgin hat folgende merkwürdige Nachrichten aus Aegypten erhalten:

„Nach der Affaire von Abukir und der lebhaften Akzion vom 13. März, zog der General Menou seine ganze Macht zusammen, um den gelandeten Engländern die Spitze zu bieten, welche in die Nähe von Alexandrien vorgerückt waren."

„Der englische General Abercromby fand es hierauf für gut, die Franzosen anzugreifen. Er lieferte dem französischen General Menou am 22. März eine Schlacht, schlug ihn und nöthigte ihn zum Rückzug. Es blieben gegen 2000 Franzosen auf dem Schlachtfelde. 500 wurden zu Gefangenen gemacht und ihre aus 2500 Mann bestehende Kavallerie ward zerstreut. Der übrige Theil der Truppen des Generals Menou zog sich theils gegen Cairo, theils gegen Alexandrien zurück. Die englische Armee setzte sich hierauf am 24ten in Marsch nach Alexandrien, in der Hofnung, diese wichtige Stadt zu erobern."

„In der Schlacht am 22. März ist auch der Verlust der Engländer sehr beträchtlich gewesen, indem die Franzosen mit unglaublicher Bravour gefochten haben."

„Die englische Flotte hat eine französische Eskadre verfolgt, welche Aegypten zu Hilfe eilte. Bei dieser Gelegenheit hat erstere eine Konvoi von dänischen und schwedischen Schiffen genommen, die von 2 Fregatten begleitet wurden. Das Ganze bestand aus beinahe 100 Kauffahrern, die zum Theil mit Korn beladen waren, welche von der englischen Flotte gleich nach England geschickt worden."

„General Abercromby erwartete am 25. März ein Korps von 6000 Arnauten, die ihm der Großvizier zuschickte."

London vom 21. April.

Es heißt jetzt, daß die Admirals Parker und Nelson zu Grafen des Reichs, und der Admiral Graves

zum

zum Baronet erhoben werden sollen.

Prinz Adolph kam am Freitage hier an. Am Sonnabend begleitete er Se. Majestät den König auf einem Spazierritt nach Blackheath, um die Prinzeßin von Wallis und die Prinzeßin Charlotte zu besuchen. Se. Majestät sind jetzt völlig wieder hergestellt, und haben sich gestern Morgen in Begleitung des Prinzen von Wallis, der Herzoge von Cumberland und von Kent, und des Prinzen Adolph zu Pferde nach Kew begeben, wohin die königl. Familie am Mittage folgte. Als der König Queens House verließ, begrüßte das versammelte Volk ihn mit lautem Freudengeschrei und Segenswünschen. Der König hat dem Prinzen von Wallis ein weißes hannöversches Pferd zum Geschenk gemacht.

Es heißt, daß Admiral Nelson zurückberufen ist, um sich sogleich nach dem mittelländischen Meere zu begeben, und das Kommando statt des Lords Keith zu übernehmen, welcher zu resignniren wünscht.

Nach der Ministerialzeitung, the Times, hat unsere Regierung dem russisch kaiserl. Offizier, der die Nachricht von der Thronbesteigung Alexanders I. nach London gebracht, ein Geschenk, 500 Pf. Sterl. an Werth, zustellen lassen.

Gestern kam hier der Oberstlieutenant Stewart mit Depeschen vom Admiral Sir Hyde Parker und mit der Waffenstillstandskonvenzion an, welche am 9. April mit der dänischen Regierung geschlossen worden. Lord St. Vincenz gab, als Presidents der Admiralität, von den Hauptbedingungen derselben sogleich dem Lord Mayor Nachricht. Der ganze Inhalt der gedachten Konvenzion ist hier indeß nun über Hamburg bekannt geworden. Gestern gab das 2te Leibgarderegiment ein Freudenfeuer wegen der aus Kopenhagen eingegangenen Nachricht.

Vom General Abercromby sind hier jetzt über seine Landung in Aegypten, die wir über Paris erfahren haben, noch keine Depeschen eingegangen. Briefe aus der Lavante sagen: Generalmajor Baird sey mit 11000 Seapoys aus Ostindien im rothen Meere angekommen.

Der jetzige Beherrscher von Persien soll, nach den hiesigen Blättern, England sehr ergeben seyn und eine Belohnung auf jeden Franzosen gesetzt haben, den man in dem Reiche antreffen und anhalten würde.

Da man auf Jersey und Guernsey einen französischen Angriff besorgt, so hat unsere Regierung noch mehrere Schiffe dahin gesandt.

Für die Wittwen und Waisen unserer in der Schlacht bei Kopenhagen gebliebenen Seeleute sind schon über 8000 Pf. Sterl. subskribirt.

Kapitain Otway, der die erste Depesche Sir Hyde Parker überbrachte, ist zu der Flotte desselben schon wieder abgegangen.

In-

Intelligenzblatt zu Nro 39.

Avertissemente.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die zur Konkursmasse des verstorbenen Peter Ozarowski gehörigen, im kielzer Kreise gelegenen Güter Jurkow und Strzalkow mittelst öffentlicher Versteigerung auf ein Jahr in Pacht werden gegeben werden, und daß der Pachtschilling der Güter Jurkow auf 20000 fl. pol., der Güter Strzalkow aber auf 9000 fl. pol. festgesetzt sey.

Die Pachtlustigen haben demnach am 27. Juni um 9 Uhr Vormittags bei diesen k. k. Landrechten sich einzufinden, wo es Jedermann frei stehet die Pachtbedingungen und die Güterinventarien auf 3 Tage vorm Lizitazionstermine in der Landrechtsregistratur einzusehen.

Krakau den 9ten Mai 1801.

Joseph von Nikorowicz.
Johann Morak.
Chrastianski.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Elsner. 1

Nachdem die öffentliche Versteigerung der zur Leopold Kochanowskischen Konkursmasse gehörigen Güter Daniszow, Maruszow, Dluga Wola und Lipsko schon zweimal fruchtlos abgelaufen ist; so werden sämmtliche auf gedachten Gütern ein wirkliches Recht habende Gläubiger mittelst gegenwärtigen Edikts vorgeladen, bei diesen k. k. Landrechten am 30ten Mai l. J. um 9 Uhr Vormittags, unter der Ahndung, daß die Stimmen der Abwesenden der Stimmenmehrheit der Anwesenden werden zugerechnet werden, zu erscheinen, um eine Untersuchung anzustellen:

1tens Welche Gläubiger und auf wie lange Zeit ihre Kopitalien bei den zum Verkauf ausgestellten Gütern unaufgekündigt belassen; welche Zahlungsfristen sie durch Mehrheit der Stimmen dem Meistbiethenden erlauben; oder was für eine andere Erleichterung sie demselben zugestehen wollen.

2tens. Damit sich die auf den Schätzungspreis selbst vorgemerkten Gläubiger erklären, ob sie die gedachten Güter, Falls auch bei der dritten Versteigerung kein Käufer den Schätzungspreis anbiethen würde, in diesem Preise statt baarer Bezahlung einstimmig übernehmen wollen.

Krakau den 14. April 1801.

Joseph von Nikorowicz.
Johann Morak.
Chrastianski.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

J. Daublewski Sternek. 3

Ankündigung.

Vom k. k. Siedlzer Kreisamt wird hiemit bekannt gemacht, daß das Propinazionsgefäll der k. Stadt Stanislawow auf die Zeit vom 24ten Juni 1801 bis Ende Oktober 1802 somit auf 16 Monate und 7 Tage wobei der letzte

10 Monate und 21 Täge erstandene Pachtschilling pr. 211 fl. 15 kr. mit Zuschlag des auf die längere Zeit von diesem 10 monatlichen und 21 tägigen Pachtschillings entfallenden Betrags, somit der vereinte Betrag von 320 fl. 29 6/8 kr. zum Fiskalpreise angenommen wird, am 20ten Mai d. J. früh um 9 Uhr in der k. Stadt Stanislawow durch öffentliche Versteigerung an den Meistbietenden verpachtet werden wird.

Die Pachtlustigen haben daher mit dem 10 Prozento von dem Fiskalpreise betragenden Reugelde (Vadio) versehen, an dem obbestimmten Tage und Stunde in der k. Stadt Stanislawow vor der zu Vernahme dieser Pachtversteigerung beordneten kreisämtlichen Kommission zu erscheinen.

Siedlze am 13. April 1801.

Lippe,
Gubernialrath und Kreishauptmann. 2

Ankündigung.

Von dem k. k. krakauer Kreisamte wird hiemit kund gemacht, daß am 20ten dieses Monats früh um 9 Uhr in der k. Kreisamtskanzlei verschiedene alte Haus- und Kirchengeräthschaften an den Meistbietenden werden veräußert werden.

Krakau den 10. Mai 1801.

Baron von Riedheim,
Gubernialrath und Kreishauptmann. 2

Cours der Obligazionen in Wien den 6. Mai.

	Pap.	Geld
Wien. Stadt Banko a 5 pr. Ct.	92 1/2	94 3/4
Statsschuldenkassa a 5 pr. Ct.	—	90
detto a 4 pr. Ct.	—	87
Kupferamts a 5 pr. Ct.	—	90
detto a 4 1/2 —	—	87 1/2
detto a 4 —	—	87
detto a 3 1/2 —	—	80 3/4
N. Oberkamer-A. a 5 —	—	90 1/4
detto a 4 —	—	87 1/4
detto a 3 1/2 —	—	80 3/4
N. De. Ständische a 5 pr. Ct.	—	90 1/4
detto a 4 —	—	87 1/4
detto Lotterie	—	94 3/4
Verschleiß-Direkt. Trat. pr. A.		51 1/2
Unverzinsl. Hofkammer	81 a 88	
Lemb. Lotto	99	98

Bei Joseph Georg Traßler, Buch- und Kunsthändler in der Grossergasse Nro. 229 ist zu haben:

Schematismus für das Königreich Westgalizien

auf das Jahr 1801. auf Schreibpapier steif gebunden 48 kr. in halb Leder 1 fl. in ganz Leder 1 fl. 15 kr., ungebunden 40 kr.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.